Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 88 (2008)
Heft: 959

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roland Baader

Markt oder Befehl: 55 Streitschriften für die Freiheit

Grevenbroich: Lichtschlag, 2007

Das Bekenntnis zu Beginn: ich pflege die Bücher von Roland Baader zu verschlingen. Deren Lektüre hat für den mit freimarktwirtschaftlichen Themen vertrauten Leser stets etwas Verführerisches – und zugleich etwas Überraschendes. Überraschend ist sein agiles Fechten mit der Feder, das immer neue Facetten einer allgemeinen und ganzheitlichen Wahrheit herauszuarbeiten weiss. Durch ihn habe ich immer wieder neue Argumente und nützliche rhetorische Tricks kennengelernt.

Die Frage stellt sich: Was kann man heutzutage noch Neues zu Geldtheorie, Gesundheitspolitik, zum Bezug zwischen Kapitalismus und Religion oder zur humanitären Hilfe sagen? Aber vielleicht ist das Problem ein anderes: Viele – wenn nicht die meisten – liberalen Argumente sind der Öffentlichkeit unbekannt. Und dies, obwohl es an Referenzen keineswegs fehlte. Man müsste nur richtig suchen. Wieso dann noch ein Buch von Baader? Der Autor schafft es, mit wenigen sehr dichten Formulierungen viele dieser aktuellen Themen in liberaler Tradition so zu behandeln, dass auch in Nationalökonomie unbeleckte Leser problemlos folgen können. «Markt oder Befehl» besteht aus 55, gegen die politische, philosophische und ökonomische Verwirrung des 20. Jahrhunderts anschreibende Texte, in denen sich Analyse und Polemik geschickt ergänzen. Die Texte sind nicht neu, denn sie erschienen in den vergangenen Jahren in libertären Zeitschriften, meistens in «eigentümlich frei», sie sind aber zweifellos diese Sammlung wert, damit sie für den nächsten philosophischen Angriff in gesammelter Wucht bereitliegen.

Ich habe eingangs geschrieben, Baaders Werke seien auch verführerisch. Seine Bekämpfung der konstruktivistischen gedanklichen Finsternis liess mich in der Tat das ganze Buch in einem Atemzug lesen und leider alle Pendenzen vergessen, die ich eher hätte erledigen sollen. Diese besorgt-schöne Empfindung ist nicht neu; wer Mises, Hayek, Rothbard und viele andere Autoren kennt, versteht, was ich meine. Hier schreibt einer, der wirklich etwas zu sagen hat.

Baaders Schriftensammlung zeigt, dass der intellektuelle Einsatz für einen radikalen Liberalismus nicht zwecklos ist. Man kann zufällig eine Seite aufschlagen, um in weniger als fünf Minuten über ein neues gutes Argument für eine Diskussion im Freundeskreis zu verfügen. Ich überlege mir, ob ich das Buch meinem kommunistischen Kollegen von nebenan schenken soll, dessen Ideen von einer idealen Gesellschaft durchaus vage und unausgegoren sind.

besprochen von PAOLO PAMINI, geboren 1977, Ökonom und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Liberalen Instituts.

Gerhard Schwarz, Gerd Habermann, Claudia Aebersold Szalay (Hrsg.)

Die Idee der Freiheit: Eine Bibliothek von 111 Werken der liberalen Geistesgeschichte

Zürich: NZZ-Verlag, 2007

«Freiheit» – der Begriff ist Schlagwort und Schlachtruf, verleitet zu Träumen, Taten, Theorien; er bedeutet vieles, besagt wenig und verheisst darum alles. «Freiheit» machte als Camouflagebegriff Karriere durch die Jahrhunderte und Epochen der abendländischen Kultur. Und enthält deshalb – aller Unbestimmtheit, Wandelbarkeit, Widersprüchlichkeit zum Trotz – die Essenz europäischen Denkens und Strebens.

«Die Idee der Freiheit» ist eine Annäherung an dieses strahlungskräftige Ideal; eine Auswahl von 111 Werken der liberalen Geistesgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart präsentiert bekannte und klassische wie auch unterschätzte oder übersehene Texte. Denker und Titel werden von verschiedenen Autoren – einige davon, wie etwa Gerhard Schwarz oder Robert Nef, mit Namen in der freiheitlichen Publizistik – nach eigener Art und Sichtweise vorgestellt. Für einen einfachen Zugang zu Werk und Person sorgt ein einheitlicher Aufbau: Zitate als Illustration, Biographie als Verständnisgrundlage und ein kurzer Abriss des Werkinhalts.

Entstanden ist ein Smörgåsbord liberaler Ideen, Ideale, Ideologien, aber auch deskriptiver Analysen, Ansätze und

www.sihldruck.ch
HIER SIND SIE AN DER RICHTIGEN ADRESSE.
PRINTMEDIEN NEUE MEDIEN DIENSTLEISTUNGEN